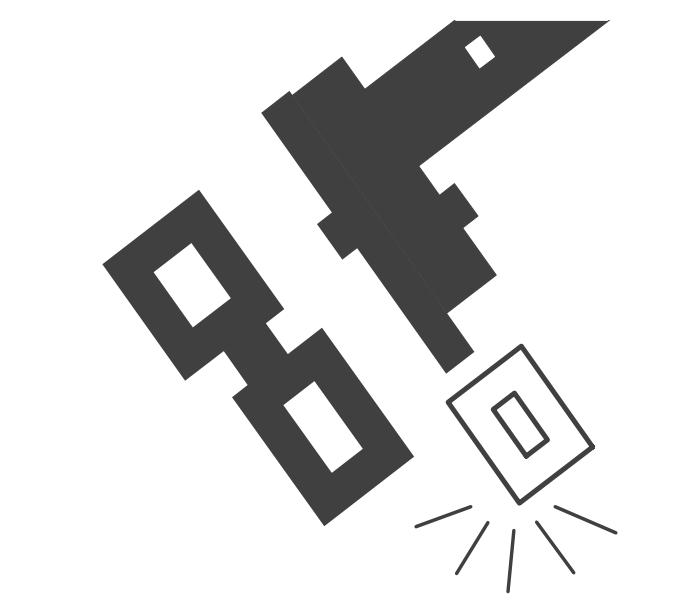


EXPERIMENTIERHALLE PHYSIK

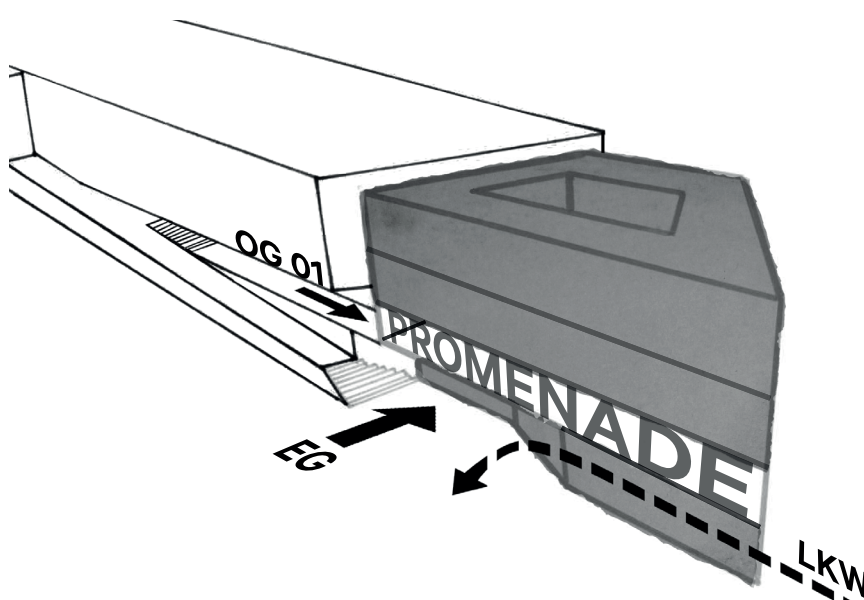
Bergische Universität Wuppertal

Das Gebäude bildet in **Form und Maßstäblichkeit** einen neuen **städtebaulichen Auftakt** zur bestehenden Campusarchi-tektur. Dabei greift es die **vorhandenen Fluchtlinien** auf und reiht sich mit dem großzügigen Lichthof in die **Typologie der unmittelbaren Bestandsgebäude ein und wird zu einem wichtigen Stadtbaustein der gesamten Anlage.**



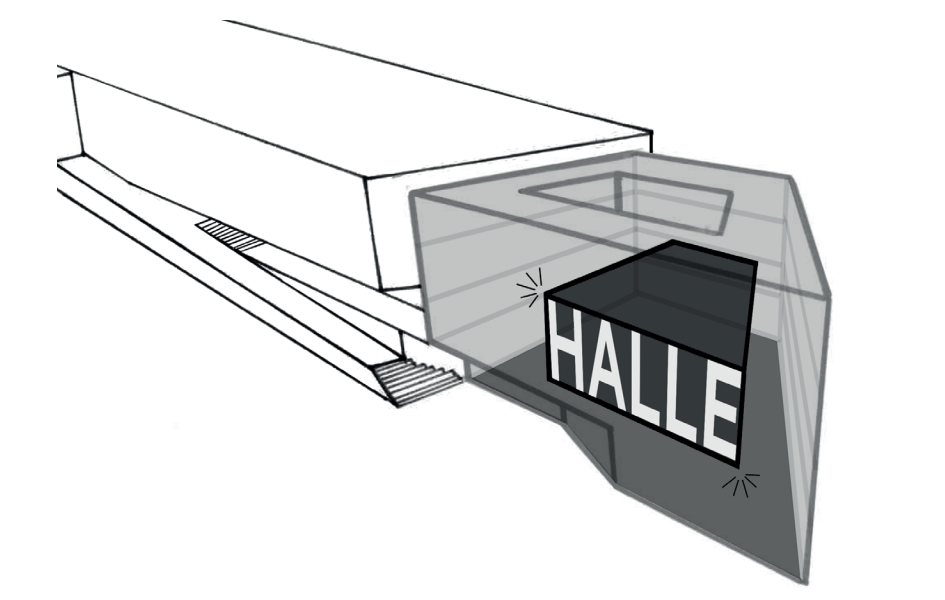
STADTBAUSTEIN ALS AUFTAKT

Als **Campusbaustein** vereinigt die Experimentierhalle **Theorie und Praxis**. Durch eine gut sichtbare Wegeverbindung knüpft das Gebäude an den Campus an und stellt die **fußläufige Anbindung an die bestehende Promenade her**. Die **Eingangszone im EG** ist eingeschoben und wird ebenfalls zu einer **erkennbaren neuen Adresse**



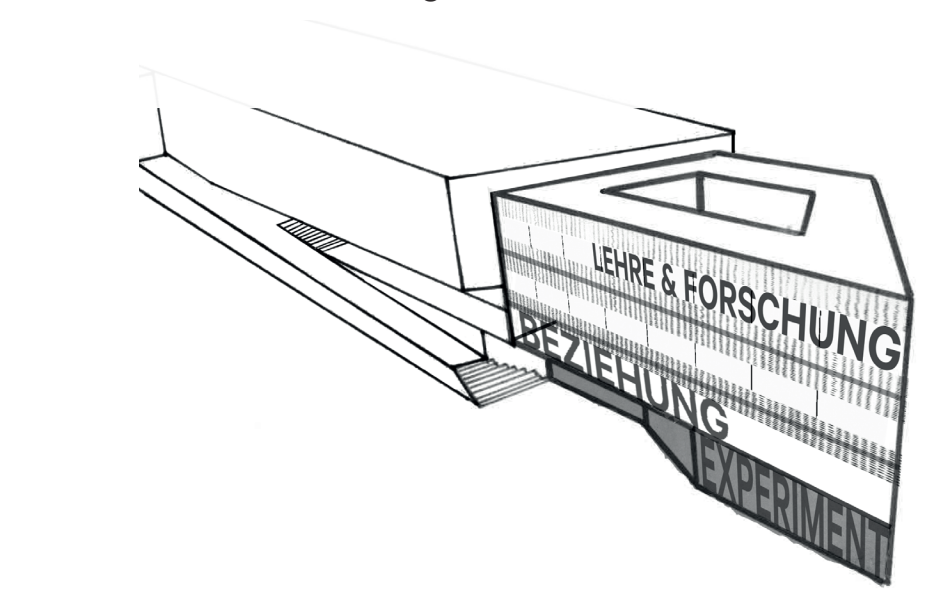
ENGE BEZIEHUNG ZUM CAMPUS

Die Halle ist das **Herzstück des Gebäudes**. Sie liegt eingebettet in einer **engen funktionalen Beziehung** zu den Instituten. Sie wird über **Lichtkuppeln im Atrium** natürlich belichtet. Die Halle streckt sich über zwei Geschosse. Alle wichtigen Werkräume und Funktionen sind um die Halle direkt zugeordnet und erschlossen. Die Anlieferung erfolgt geschützt von einer Vorfahrt direkt von der Straße.



HALLE ALS HERZSTÜCK

Inspiziert von den **Schichten der Atmosphäre** setzt sich das Gebäude aus unterschiedlichen Ebenen zusammen. Die robuste Basis ist ein Sockel aus Sichtbeton. Die **gläserne Fuge** der Promenade **baut Beziehung zum Campus**. Die **Obergeschosse** für Verwaltung, Lehre und Forschung der Institute erlauben kurze Wege für Mitarbeiter und Technik. Eine fein gegliederte umlaufende **Fassade umhüllt die Ebenen** und schützt vor Sonneneinstrahlung.



SCHICHTEN BILDEN FUNKTIONEN AB

